Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **13 (1903)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wirkung der Sonne sich zu verbreiten oder gar nach neuestem Vorbild Sonnenbäder vorzuschreiben, mußte einem Manne wie Moses fernliegen. Denn eines solchen Hinweises und einer derartigen Vorschrift bedarf es im Morgenlande nicht, wo man sich stetig unter dem direkten Einfluß dieses heilspendenden Gestirnes befindet. Eher bedürfte es einer Warnung vor der Bestrahlung des unbedeckten Hauptes durch die eine fast tropische Hitze verbreitende Mittagssonne. Doch erscheint dies tatsächlich überflüssig, da die Schädlichkeit direkter Bestrahlung des Hauptes von jeher auch im Orient allgemein bekannt und durch den Turban, die Mütze, das Kopftuch und ähnliche Kopfbedeckungen Vorsorge dagegen getroffen ist.

Auch über die Kleidung suchen wir vergeblich Vorschriften im Gesetz Moses. Nur die priesterliche Kleidung wurde dort bis ins einzelste geregelt. Doch ist im 5. Moses 22, 11 verboten, „ein gemenget Kleid aus Wolle und Leinen zugleich." Im allgemeinen war auf diesem Gebiete wohl auch nicht viel zu reformieren, da die Kleidung des Orientalen ja im ganzen den Forderungen der Gesundheitspflege besser entspricht, als die des Abendländers. Namentlich die weiten Gewänder, die der Brust und den Gliedmaßen weiten Spielraum lassen und die Tätigkeit der Eingeweide in keiner Weise behindern, sind daran zu loben. Der Landmann zieht auch heute nichts weiter über das einfache Hemd an, als ein ärmelloses, weiß und schwarz gestreiftes Oberkleid von Kamel- und Ziegenhaaren, und hält beides durch einen breiten Gürtel zusammen. Die vier Enden des Oberkleids, das ursprünglich die Form eines einfachen Shawls hatte, sollten nach Moses Anordung mit einer Troddel an blauer Schnur geziert werden. Doch diente dieser Schmuck nur einem religiösen Zweck, wie aus 4. Moses 15, 39 hervorgeht, wo es heißt: „Und sollen euch die Quasten dazu dienen, daß ihr sie ansehet und gedenkt an die Gebote des Herrn und tut sie, daß ihr nicht von eures Herzen Dünken euch umtreiben lasset."

(Fortsetzung folgt).

Korrespondenzen und Heilungen.

Lethert b. Münstertal (Rheinland)
den 12. Januar 1903.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich habe einen neuen Wirkungskreis für die Elektro-Homöopathie gewonnen. Etwa 5 Stunden von hier wohnt ein Mädchen von 15. Jahren, welches an **Gelenkwassersucht** in einem Kniegelenk litt und längere Zeit von allopathischen Aerzten vergebens behandelt worden war. Ein Freund von mir teilte mir diesen Fall mit und frug mich an ob dieses Leiden mit den Sternmitteln nicht zu heilen wäre. Als Antwort verordnete ich A 2 + L + S 2, 2. Verd. und am 3. Tage war das Wasser aus dem Knie verschwunden und das Mädchen konnte wieder gehen.

Hochachtungsvollst grüßt Sie, Herr Direktor.

Quirin Schnitzler.

Theys, Isère (Frankreich), d. 24. Nov. 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Gegen meine **Neurasthenie** mit **Rheumatismen** und etwas **Albuminurie** verbunden, verordneten Sie mir am 13. August A 3 + L + S 1, 1. Verd., 2 mal tägl. 3 N, zu den Mahlzeiten 2 S 4, Kola-Coca, und Einreibung der Nierengegend und der Brust mit

W. Salbe. Am 1. September rieten Sie mir zu: A 1 + C 1 + F 1, 2. Verd., morgens und abends 3 N, zum Essen (weil Verdauungsbeschwerden bestanden) 3 Korn S 1, und vor dem Essen Stomachium Paracelsus anstatt Kola-Coca; äußerlich, außer den Einreibungen mit W. Salbe, noch solche mit Gr. Salbe auf der Leber- und Magengegend (ebenfalls wegen des Magenleidens). Als dieses beseitigt war, lautetete die letzte Verordnung vom 4. Oktober: A 1 + C 1 + F 1, 2. Verd. + S 1, 1. Verd., morgens und abends N, und zu den Mahlzeiten wieder S 4 und vorher Kola-Coca.

Ich habe diese letzte Behandlung etwas längere Zeit fortgesetzt und deshalb auch etwas länger gewartet um Ihnen Nachrichten von mir zu geben. Diese letzte Kur hat mir ganz besonders wohl getan. Meine Nervenschwäche und meine trüben Gedanken haben mich verlassen, ich fühle mich froh und heiter und arbeite wieder mit so großem Vergnügen als wie damals, wie ich 20 Jahre alt war. Der Harn weist zwar immer noch Spuren von Eiweiß nach und abends sind die Füße noch etwas leicht angeschwollen; aber ich bin sehr glücklich mich wieder so wohl und so stark zu fühlen, und bin Ihnen wirklich in hohem Grade erkenntlich, für die erreichte so große Besserung.

Wollen Sie mir mitteilen, was ich weiter tun soll, und empfangen Sie die besten Grüße Ihres ergebenen.

Gustav Moreynas.

Zoppoten, den 26. Januar 1903.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Verehrter Herr Dr.

Herr Joh. Müller, der seit langer Zeit an **chronischen Magen- und Leberkatarrh** mit Anlage zu **Rheumatismen** litt, und dem Sie am 26. April 1902 A 1 + C 1 + F 1 + S 2, 2. Verd., 2 mal tägl. 3 N + 2 L, zum Essen 3 S 1, und Einreibungen der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe verordneten, hat mir soeben berichtet, daß er mit seinem Allgemeinbefinden höchst zufrieden sei, daß er an Körpergewicht zunehme, guten Appetit und guten Stuhlgang habe, normalen Puls und daß es ihm so gehe, trotzdem er gegenwärtig sehr angestrengt geistig arbeiten müße. Ich habe mich sehr gefreut über ihn; er sieht sehr wohl aus, nur hat er noch ein Bißchen gelbe Farbe.

Ferner kann ich Ihnen sehr erfreut mitteilen, daß es Herrn Gutsbesitzer Richter außerordentlich gut geht. Sie hatten ihm wegen **Hüftweh** und **Rheumatismen** am 30. Juni 1902 verordnet: A 2 + F 1 + L + S 2, 2. Verd., morgens und abends je 3 Korn N + 3 Korn C 3, und Einreibungen mit R. Salbe. Er ist jeden Tag einige Stunden außer Bett und geht auch öfters ohne jede Hilfe im Zimmer auf und ab. Das Knie ist vollständig gesund, er hat weder in den Hüften noch im Genick mehr Schmerzen; der linke Fuß, welcher ihm ebenfalls viel zu schaffen machte, ist ebenfalls geheilt, nur ist derselbe noch ganz unbedeutend angeschwollen, deshalb wird die Behandlung mit W. Salbe noch fortgesetzt. Essen und Trinken schmeckt ihm ganz vortrefflich, aber die Kur wird dennoch unverändert fortgesetzt. Herr und Frau Richter sind über diese Besserung sehr erfreut und lassen Ihnen, wertester Herr Dr., ihren herzlichsten Dank aussprechen für die große Mühe, welche Sie Sich gegeben haben Herrn R. am Leben zu erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt Sie ergebenst. Frau **Kantor Düntsch.**

Rapallo, (Italien), 3. Februar 1903.

Titl. elektro-homöopatisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Im Verlaufe des letzten Januars habe ich durch Ihre Sternmittel wieder einen sehr schönen Erfolg erzieht. Es handelt sich nämlich um die Heilung einer **Hüftgelenksentzündung.** Ein Herr im Alter von ungefähr 50 Jahren reiste in Begleitung seiner Nichte in einem Wagen; da wollte es ein böser Zufall, daß der Wagen umstürzte und die beiden Insaßen aus demselben herausgeschleudert wurden. Die junge Dame erlitt dabei weiter keinen bedeutenden Schaden, der Herr trug in Folge eines gar zu harten Stoßes gegen die Hüfte eine Hüftgelenksentzündung davon. Nach dreimonatlicher allopatischer Kur konnte der Mann noch immer nur auf zwei Krücken gestützt gehen und auch das nur mit großer Schwierigkeit und Mühe. Da nahm ich ihn in Behandlung und gab ihm zweimal täglich je 2 Korn A 1 + S 1 trocken, machte ihm Einreibungen mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + C 5 + R. Fluid und Massage mit R. Salbe; nach einer Woche war er schon im Stande mit nur einer Krücke herumzugehen und fing somit auch wieder an seine Geschäfte zu besorgen. Der gleiche Herr litt auch ein wenig an Gicht und Schlaflosigkeit und somit habe ich der vorhin angegeben Kur noch N und Leberthranpulver beigefügt, was ihm sehr gut bekommen ist. Er hinkt immer noch ein wenig, doch ist es kaum merklich; auch benützt er jetzt als Stütze nur einen Stock.

Mit freundlichen Gruß, Ihr ergebenster

C. Morchio.
(Elektro-Homöopat)

Dreisbach, den 14. April 1903.

Sauters Laboratorien Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ich möchte Ihnen einen Bericht geben über die Sauter'schen Mittel, was für Wirkung dieselben besitzen.

Nähmlich meine Schwägerin hatte diesen Winter ein **Kehlkopfleiden,** wo ihr die Aerzte zur Operation rieten; als ich es vernahm, habe ich Ihre Mittel angewandt, und ist dieselbe wieder jetzt gänzlich hergestellt.

Die Mittel waren R. Fl. + Pect. Paracelsus und einige Körner, nun bin ich ein Anhänger Ihrer Medikamente geworden, auch habe ich meine Frau in Behandlung, und hoffe dieselbe, so Gott will, herzustellen.

Zum Schluß bitte ich Sie, wollen Sie die Güte haben mir Bonqueval's Lehrbuch per Rechnung zu senden und zeichne hochachtungsvoll.

Jakob Streiter.
(Post Ehringshausen, Kreis Wetzlar, Preußen)

Wallenstadt, den 19. April 1903.

Tit. Sauter's Laboratorien in Genf.

Geehrtester Herr Direktor!

Seit vielen Jahren bin ich über den Winter nicht mehr so weit zurückgekommen mit den Kräften, wie letzten Winter, hatte aber immerfort von den elektro-homöopathischen Mitteln zur Vorsicht eingenommen; vom letzten Sommer an, aber dasselbe unterlassen, was dann zur Folge hatte, daß sich die unreinen Säfte wieder an angegriffenen Stellen festsetzten und neue **Haut-Entzündungen** hervorriefen, schmerzhafte **Abscesse** bildeten, um sich dann nach Außen zu entleeren. Die Behandlung ist eine sehr einfache, verlangt aber größtmöglichste Reinlichkeit, ein einmal gebrauchter Lappen sollte

nicht zum zweiten Male gebraucht werden; am besten eignet sich Verbandwatte.

Einen großen Vorteil zur Heilung solcher Zustände erzielt man nach eigener Erfahrung, dadurch, daß man die leidenden Teile öfters der heißen Sonne längere Zeit aussetzt.

Ueber den weiteren Fortgang meiner Heilung werde Ihnen wieder weitere Mitteilungen machen, erhoffe nun durch den ferneren Gebrauch der elektro-homöopatischen Mittel, meinen gegenwärtigen Zustand bald wieder gebessert zu haben.

Nochmals für Ihre Güte herzlichst dankend, grüße Sie hochachtungsvollst, Ihr ergebenster

Walter Kyd.

Villa Paracelsia.

Da mit 1. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang nimmt, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

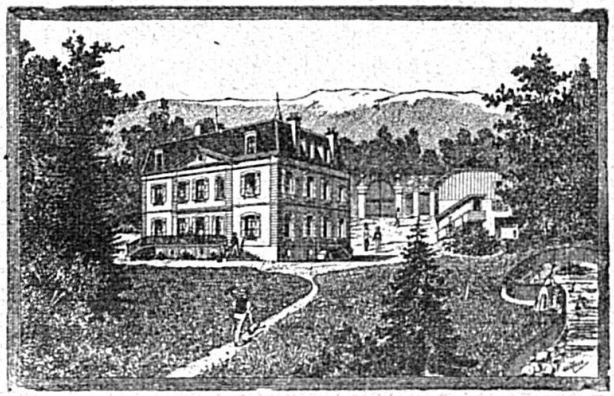
Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.
Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 4 der Annalen

Dr. Teilliard †. — Zur Physiologie, Hygieine und Diätetik des kindlichen Alters. 3. Fortsetzung: 4. Die Ernährung des Säuglings; a) Die naturgemäße Ernährung. — Das Reiten. — Korrespondenzen und Heilungen: chronische Harnröhrenentzündung; akuter Rheumatismus; Spulwürmer; Drüsengeschwülste; Gehirnhautentzündung; Nervenleiden; Rachenkatarrh; Kopfschmerz; Gesichtsschmerz; Erkältung; Husten; Furunkel Augenbindehautkatarrh; Krämpfe; verschiedene Fälle von Flechten; Nervenschwäche. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

Elektro-homöopathisches Institut

schön eingerichtet, krankheitshalber zu verkaufen. Garten und Anlagen 8 Ar groß. Jährliche Einnahme laut Buchführung 8—10,000 Mark.

Offerten unter E. S. 200 an die Expedition dieses Blattes.